

Kompetenzraster 9101, CE4, Kap. 1

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a). • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b). • wenden Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung an (II.1.d). • informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege und insbesondere Bezugspersonen und Ehrenamtliche bei der Fremdpflege an (II.2.a). • wenden didaktische Prinzipien bei Angeboten der Information und Instruktion an (II.2.b). • entwickeln ein grundlegendes Verständnis von den Prinzipien und Zielen einer ergebnisoffenen, partizipativen Beratung in Erweiterung zu Information, Instruktion und Schulung (II.2.c). 			
	... Anlass, Ziel, methodisches Vorgehen und Ergebnis von Information, Anleitung, Schulung und Beratung richtig benennen und diese Aufgaben korrekt voneinander abgrenzen.	... in pflegerischen Situationen erkennen, dass Information, Anleitung, Schulung und Beratung nötig ist und das passende Format wählen.	... reflektieren, inwieweit ich in alltäglichen pflegerischen Aufgaben Information, Anleitung, Schulung und Beratung integriere, und daraus weitere Notwendigkeiten und Möglichkeiten ableiten.	
	... die Schritte der Information, Anleitung und Schulung benennen. ... die Schritte der Beratung fachlich richtig benennen und nachvollziehbar erklären, wie in diesen Ergebnisoffenheit und Partizipation realisiert wird.	... in meinen Informations- und Beratungsgesprächen verschiedene Frage- und Gesprächstechniken situativ passend anwenden und die ratsuchende Person spiegeln, um gemeinsam mit ihr den Beratungsbedarf zu bestimmen. ... in meinen Informations- und Beratungsgesprächen sowie bei Anleitungen empathisch, wertschätzend, achtsam und kongruent mit den zu Pflegenden kommunizieren und dabei ihr Selbstbestimmungsrecht beachten.	... Information, Anleitung, Schulung und Beratung als Prozess umsetzen, in dem die Zielerreichung geprüft wird und ggf. weitere edukative Maßnahmen initiiert werden. ... mein Vorgehen in Informations-, Anleitungs- und Beratungssituationen regelmäßig reflektieren, um Schlüsse für ein verbessertes Handeln zu ziehen.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> verfügen über grundlegendes Wissen zur Einarbeitung und Anleitung von Auszubildenden, Praktikanten sowie freiwillig Engagierten und fördern diese bezüglich ihres eigenen Professionalisierungsprozesses im Team (III.1.c). 			
	... Mitauszubildende, Praktikanten und freiwillig Engagierte für mich als Zielgruppe von Information, Anleitung, Schulung und Beratung erkennen und benennen.	... den Informations-, Anleitungs- und Schulungsbedarf bei Mitauszubildenden, Praktikanten und freiwillig Engagierten richtig erkennen. ... Grundlagen der Information, Anleitung und Schulung in der Zusammenarbeit mit Mitauszubildenden, Praktikanten und freiwillig Engagierten anwenden.	... Offenheit für ein Feedback zu meiner Tätigkeit zeigen und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> verfügen über grundlegendes Wissen zu gesamtgesellschaftlichen Veränderungen, ökonomischen, technologischen sowie epidemiologischen und demografischen Entwicklungen im Gesundheits- und Sozialsystem (IV.2.b). verfügen über grundlegendes Wissen zur Gesetzgebung im Gesundheits- und Sozialbereich (IV.2.c). 			
	... die politische und gesellschaftliche Dimension gesundheitsbezogener Werte und Normen korrekt erklären.			
	... den Begriff der subjektiven Gesundheit fachlich richtig definieren und nachvollziehbar erklären, wie Gesundheit und Krankheit mit Bildung, Beruf und Einkommen zusammenhängen.			
	... die Ziele des Präventionsgesetzes in den Grundzügen richtig benennen.			
	... Gesundheitsförderung und Prävention als gesetzlich definierte Aufgaben von Pflege korrekt beschreiben.	... Gesundheitsförderung und Prävention in mein alltägliches pflegerisches Handeln integrieren.		

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> begründen und reflektieren das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von ausgewählten zentralen pflege- und bezugswissenschaftlichen Theorien, Konzepten, Modellen und evidenzbasierten Studien (V.1.c). verfügen über ein Verständnis für die historischen Zusammenhänge des Pflegeberufs und positionieren sich mit ihrer beruflichen Pflegeausbildung im Kontext der Gesundheitsberufe unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Vorbehaltsaufgaben (V.2.e). 			
	... Gesundheit und Krankheit fachlich richtig definieren.	... die Bedeutung der Sichtweise von Gesundheit als Prozess nachvollziehbar erklären.	... Chancen und Risiken der verschiedenen Definitionen von Gesundheit und Krankheit im Umgang mit zu Pflegenden abwägen und reflektieren.	
	... das Gesundheits- und Krankheits-Kontinuum und das Kohärenzgefühl im Modell der Salutogenese korrekt erklären.	... das Modell der Salutogenese in der Praxis situativ anwenden und bei zu Pflegenden gesunde Anteile erkennen, die es zu fördern gilt.	... mein Verständnis von Gesundheit und Krankheit und den Einfluss meines Gesundheitsverständnisses auf mein pflegerisches Handeln reflektieren.	
	... die verschiedenen Wirkfaktoren auf Gesundheit und Krankheit im biopsychosozialen Modell richtig benennen.	... bei zu Pflegenden die Wechselwirkungen der verschiedenen Wirkfaktoren auf Gesundheit und Krankheit überblicken.		
	... Risikofaktoren in der persönlichen Lebensweise und in den Lebens- und Arbeitsbedingungen fachlich richtig benennen.	... bei zu Pflegenden Risikofaktoren in der persönlichen Lebensweise und in den Lebens- und Arbeitsbedingungen situativ identifizieren.		
	... den Begriff der gesundheitlichen Lebensqualität fachlich richtig erklären.			
	... die Komponenten der Theorie des geplanten Verhaltens benennen und nachvollziehbar erklären. ... die sozialkognitive Theorie nachvollziehbar erklären und den Begriff der Selbstwirksamkeitserwartung korrekt definieren.	... situativ mittels der Anwendung der Komponenten der Theorie des geplanten Verhaltens und der Selbstwirksamkeitserwartung einschätzen, inwieweit die zu Pflegenden ihr Verhalten ändern werden.	... unter Anwendung der Theorie des geplanten Verhaltens mein eigenes Gesundheitsverhalten bezogen auf ein selbst gewähltes Beispiel reflektieren und für mich ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... den Begriff der Gesundheitskompetenz korrekt definieren. ... zentrale Modelle der Gesundheitskompetenz richtig benennen und nachvollziehbar erklären. ... Maßnahmen richtig benennen, welche die Gesundheitskompetenz zu Pflegenden fördern.	... die Gesundheitskompetenz der zu Pflegenden beurteilen und die Kompetenz je nach Bedarf mit unterschiedlichen Maßnahmen fördern.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Gesundheitsförderung und Prävention voneinander richtig unterscheiden. ... die Säulen der Gesundheitsförderung und die verschiedenen Ansätze der Prävention korrekt wiedergeben und voneinander abgrenzen.	... situativ die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention erkennen.	... die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention im beruflichen Selbstverständnis professionell Pflegenden reflektieren und mich für die Förderung ihres Stellenwerts einsetzen.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

¹ In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)